

Me miserum!

Ovid, tristia 4,10,1

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,

quem legis, ut noris, accipe posteritas.

Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,

milia qui novies distat ab urbe decem.

Damit du weißt, wer ich war, ich, der spielerisch zarte Liebeselegien dichtete und den du gerade liest – hör zu, liebe Nachwelt: Meine Heimat ist Sulmo, wo überall eiskaltes Wasser strömt, eine Stadt, die 90 000 Fuß von Rom entfernt liegt.

Ov. rem. 395

Tantum se nobis elegi debere fatentur,/ quantum Vergilio nobile debet epos.

Die Elegien geben zu, dass sie mir so viel verdanken, wie das edle Epos Vergil verdankt.

her. 10 Ariadne an Theseus (cf. Catull, carm. 64)

Quae legis, ex illo, Theseu, tibi litore mitto, unde tuam sine me vela tulere ratem ...

Was du gerade liest, Theseus, schicke ich dir von dem Strand, von dem die Segel dein Schiff ohne mich hinweggetragen haben...

her. 7,133 (cf. Verg. Aen. 4,327-329), *Dido schreibt an Aeneas*

Forsitan et gravidam Dido, scelerate, relinquas,

parsque tui lateat corpore clausa meo.

accedet fatis matris miserabilis infans,

et nondum nato funeris auctor eris, [...]

Vielleicht lässt du Dido schwanger im Stich, du Schuft! Es könnte sein, dass sich ein Teil von dir in meinem Körper verbirgt. Zum Unglück der Mutter kommt auch noch ein bedauernswertes Kind hinzu, und du wirst Schuld sein am Tod des Ungeborenen [...]

Ov. amores 1,1,1

Arma gravi numero violentaque bella parabam

edere, materia conveniente modis.

Par erat inferior versus; risisse Cupido

dicitur atque unum surripuisse pedem.

“Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? [...]

(19 ff.) Nec mihi materia est numeris levioribus apta,

aut puer aut longas compta puella comas.“

Ich hatte vor in einem erhabenen Versmaß über Waffen und grausame Kriege zu dichten, wobei der Inhalt zum Metrum passen sollte. Der zweite Vers war genauso gebaut wie der erste. Cupido soll gelacht und heimlich einen Versfuß entwendet haben. „Wer hat dir, unbeherrschtes Kerlchen, im Bereich der Dichtung dieses Recht gegeben? [...]

(19 ff.) Ich habe auch keinen Stoff, der zu diesem weniger erhabenen Versmaß passen würde – weder einen Jungen noch ein Mädchen mit langen, schön frisierten Haaren.“

Ov. am. 3,8,9 ff.

Ecce, recens dives parto per vulnera censu

Praefertur nobis sanguine pastus eques.

Hunc potes amplecti formosis, vita, lacertis?

Huius in amplexu, vita, iacere, potes?

Si nescis, caput hoc galeam portare solebat,

ense latus cinctum, quod tibi servit, erat;

Laeva manus, cui nunc serum male convenit aurum,

Scuta tulit; dextram tange: cruenta fuit.

Sieh mal einer an! Ein neureicher Ritter, der durch Töten zu seinem Vermögen gekommen ist und seinen Durst mit Blut gestillt hat, erhält vor mir den Vorzug! Kannst du diesen Mann mit deinen schönen Armen umschlingen, mein Leben? Kannst du eng umschlungen mit ihm daliegen, mein Leben? Falls du es nicht weißt: Auf seinem Kopf trug er üblicherweise einen Helm, um seinen Körper, der jetzt in deinen Diensten steht, war ein Schwert geschnallt. In der linken Hand, zu der der goldene Ring, den er erst so spät bekommen hat, nicht recht passen will, hielt er einen Schild. Berühr seine rechte Hand, an ihr klebte Blut!

Prop. 3,12,5f.

omnes pariter pereatis avari / et quisquis fido praetulit arma toro!

All ihr gierigen Menschen sollt gleichermaßen zugrunde gehen und jeder, der Waffen dem Bett seiner treuen Freundin vorgezogen hat!

Propertius 1,6,29f.

non ego sum laudi, non natus idoneus armis:/ hanc me militiam fata subire volunt.

Ich bin nicht geboren, um Ruhm zu erwerben, und auch Waffen passen nicht zu mir: Das Schicksal will, dass ich *diesen* Kriegsdienst über mich ergehen lasse.

Propertius 2,7,13f.

unde mihi Parthis gnatos praebere triumphis?/ nullus de nostro sanguine miles.

Warum sollte ich für die Triumphe über die Parther irgendwelche Söhne beisteuern? Meinem Blut wird kein Soldat entspringen!

Tibullus 1,10,1

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?

quam ferus et vere ferreus ille fuit!//

[...] (13) nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis

haesura in nostro tela gerit latere.// [...]

Wer war das, der als Erster die grässlichen Schwerter geschmiedet hat? Wie skrupellos und wahrhaftig grausam war er! [...] (13) Nun zwingt man mich in den Kriegsdienst, und vielleicht trägt schon einer der Feinde den Wurfspieß in der Hand, der mir im Körper stecken wird. [...]

Ovid, Amores 1,9,1 ff.

Militat omnis amans et habet sua castra Cupido,/ Attice, crede mihi, militat omnis amans.

Quae bello est habilis, veneri quoque convenit aetas:/ Turpe senex miles, turpe senilis amor.

Quos petiere duces animos in milite forti,/ Hos petit in socio bella puella viro.

Kriegsdienst leistet jeder Liebende, und Cupido hat seine Feldlager. Atticus glaub mir', Kriegsdienst leistet jeder Liebende. Das Alter, das für den Krieg taugt, ist auch für die Liebe gut. Häßlich ist ein alter Soldat, häßlich ist Liebe im Alter. Solchen Mut wie die Anführer an einem starken Soldaten schätzen, solchen schätzt auch das schöne Mädchen an seinem Freund.

Ov. ars amatoria 1,1

Si quis in hoc artem populo non novit amandi,

hoc legat et lecto carmine doctus amet.

Arte citae veloque rates remoque reguntur,

arte leves currus: arte regendus Amor.

Curribus Automedon lentisque erat aptus habenis,

Tiphys in Haemonia puppe magister erat:

Me Venus artificem tenero praefecit Amori.

Tiphys et Automedon dicar Amoris ego.

Falls jemand in unserem Volk über die Kunst des Liebens nicht Bescheid weiß, soll er dieses Gedicht lesen und, wenn er es gelesen hat, wie ein Fachmann lieben! Mit künstlerischem Geschick, Segel und Ruder lassen sich schnelle Boote steuern, leichte Wägen mit Geschick allein: Auch Amor muss mit Geschick gelenkt werden. Automedon ging gekonnt mit Wägen und biegsamen Zügeln um, Tiphys war Steuermann auf dem Schiff der Argonauten. Mich hat Venus als Künstler mit der Aufsicht des zarten Amor betruet. Man sollte mich Tiphys und Automedon des Amor nennen!

Ov. ars 1,25

Non ego, Phoebe, datas a te mihi mentiar artes,

nec nos aerae voce monemur avis,

nec mihi sunt visae Clio Clisque sorores

servanti pecudes vallibus, Ascra, tuis.

Usus opus movet hoc. vati parete perito:

vera canam. coeptis, mater Amoris, ades.

Ich will nicht die Lüge verbreiten, Phoebus, ich hätte mein künstlerisches Geschick dir zu verdanken; Ich werde auch nicht aus der Luft vom Ruf eines Vogels belehrt, und auch Clio und Clios Schwestern bin ich beim Viehhüten in deinen Tälern nicht begegnet, Ascra! Meine Erfahrung treibt dieses Werk voran. Hörst auf einen kundigen Propheten: Ich will in meinem Gedicht die Wahrheit verkünden. Unterstütze mich, Mutter Amors, bei meinem Vorhaben!

Ov. ars 2,745

ecce, rogant tenerae, sibi dem praecepta, puellae:

vos eritis chartae proxima cura meae!

Schau an, die zarten Mädchen bitten darum, dass ich ihnen Anweisungen gebe:

Ihr seid die nächsten Adressaten meines Gedichts!

Ov. tristia 1,1,1

Parve – nec invideo – sine me, liber, ibis in urbem:

ei mihi, quod domino non licet ire tuo!

vade, sed incultus, qualem decet exulis esse;

infelix habitum temporis huius habe.

Geh ohne mich in die Stadt, kleines Buch, ich missgönne es dir nicht: Ach, ich Armer, dass es mir als deinem Autor nicht erlaubt ist dorthin zu gehen! Mach dich auf den Weg, aber bleib' äußerlich so schmucklos, wie es sich für das Werk eines Exilierten gehört. Du bist unglücklich, also zeige deine momentane Lage auch in deiner äußeren Gestalt!

Ov. trist. 3,1,1

„Missus in hanc venio timide liber exulis urbem:

da placidam fesso, lector amice, manum; [...]“

„Ich wurde losgeschickt und komme nun schüchtern hier in Rom an, als Buch eines Exilierten. Reiche mir in meiner Erschöpfung deine freundliche Hand, mein Leser und Freund! [...]“

Ov. trist. 4,10,111 ff.

Hic ego, finitimis quamvis circumsoner armis,

tristia, quo possum, carmine fata levo.

quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,

sic tamen absumo decipioque diem.

ergo quod vivo durisque laboribus obsto,

nec me sollicitae taedia lucis habent,

gratia, Musa, tibi: nam tu solacia praebes,

tu curae requies, tu medicina venis.

tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro,

in medioque mihi das Helicone locum.

Obwohl ich rundum von Waffenlärm umgeben bin, der bei den Nachbarvölkern tost, mache ich mir hier, so gut ich kann, mein trauriges Schicksal mit Dichtung erträglicher. Auch wenn es niemandem gibt, dessen Ohren meine Worte erreichen, vertreibe ich mir auf diese Weise doch die Stunden und bringe den Tag hin. Weil ich also noch am Leben bin, den großen Mühen die Stirn biete und meines kummervollen Lebens noch nicht überdrüssig bin, danke ich dir, Muse: Denn du spendest mir Trost, du linderst meine Sorgen, du erweist dich als Heilmittel! Du bist meine Anführerin und meine Begleiterin, du führst mich fort von der Donau und weist mir einen Platz mitten auf dem Helikon zu.